

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Don Pasquale

**Donizetti, Gaetano
Bierbaum, Otto Julius**

Berlin, 1902

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-79502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79502)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Don Pasquale und Diener.

Saal in Don Pasquales Haus. Auf Tischen, Stühlen und am Boden liegen zerstreut Toilettenartikel für Damen, Kleider, Hüte, Pelzsachen, Schärpen, Spitzen, Cartons &c. Don Pasquale sitzt in großer Aufregung an einem Tisch, der voll von Preislisten und Rechnungen ist. Mehrere Diener stehen wartend herum. Aus dem Zimmer Norinas kommt ein Friseur mit Kämmen, Puderboxen, Pomadenbüchsen, Brennscheeren &c. Er geht zuvor über die Bühne und dann durch die mittlere Thüre ab.

(Kammerdiener kommen aus Norinas Zimmer; zu den Lakaien:)

Erster Kammerdiener.

Die Diamanten! Schnelle! Schnelle!

Ein Lakai (meldend).

Die Marchande de modes!

Zweiter Kammerdiener.

Komme sie nur!

(Die Putzmacherin tritt mit einem Berg von Cartons in Norinas Zimmer.)

Der dritte Kammerdiener (übergibt einen Pelz, ein großes Blumenbouquet, Parfumsflaschen einem Lakai).

In den Wagen auf der Stelle!

Verschiedene Kammerdiener.

Hier der Fächer, der Schleier, der Pompadour!
Das Eorognon, das Schnupftuch, das Puderkästchen!

(Uebergeben dies einem Lakai.)

Ist zum Souper schon alles gerichtet?

Der fünfte Kammerdiener.

Die Pferde ins Geschirre,
Und schleunigst angespannt!

Pasquale.

Abscheuliches Geschwirre!

Ich komm' um den Verstand!

(Die Lakaien befolgen eiligst die Befehle der Kammerdiener, was nicht ohne Lärm und Verwirrung abgeht.)

Pasquale (die Rechnungen studierend).

Laßt sehen: Für die Modistin
Hundert Thaler! Sehr verbunden.
Den Herren Kutschern
Sechshundert. Bagatelle!
Vierzehnhundertundfünfzig für Geschmeide.
Für die Pferde — Fahret zum Teufel!
(wirft die Zettel weg, steht auf).

Alle Pferde, alle Händler und auch die Ehe!
Ausgehn am ersten Tag unsrer Ehe
Ist so ohne Recht und Würde,
Daß ich als Herr im Hause
Muß protestieren,
Muß Einspruch hier erheben,
Was auch geschehe.
Doch wenn ich sie höre,
Wenn ich sie vor mir sehe, — —
Sie hat verteuflte Augen
So zum Regieren,
Weiß so herrisch zu schauen,
Daß ich das Fieber kriege vor Grauen
Schon bei der Vorstellung. Oh, Don Pasquale,
Wohin bist du gekommen! Auf alle Fälle
Versuche ich's einmal. Es gehe
So schief es wolle. Ach sie kommt. O wehe!

Zweite Scene.

Norina. Don Pasquale.

(Norina tritt eilig auf, ohne Don Pasquale zu beachten. Sie ist in großem Putze, den Fächer in der Hand, bereit auszugehen.)

Pasquale.

Ei wohin in solcher Eile,
Schönes Fräulein, darf ich fragen?

Norina.

Ins Theater, ins Theater! Langeweile
Nach Gefallen zu verjagen.

Pasquale.

Nun, und wenn der Mann bescheiden
Einen Einspruch würde wagen?

Norina.

Würde man so was nicht leiden,
Denn der Mann hat nichts zu sagen.

Pasquale (voller Wut).

Nur nicht auf die Spitze treiben
Dies unglaubliche Betragen!
Heut zu Hause solln Sie bleiben,
Auf Ihr Zimmer gehen Sie!

Norina (spöttisch).

Nur nicht sich so sehr erregen!
Alten Leuten ist zu raten,
Zeitig sich ins Bett zu legen.
Alles andre morgen früh!
Marsch zu Bette, wohl zu ruhen,
Marsch zu Bette! Gute Nacht!

Pasquale

(sich zwischen Norina und die Thür aufpfanzend)

Hier geblieben!

Norina.

Zu Befehle!

Pasquale.

Ich bin müde.

Norina

Ich bin munter.

Pasquale.

Freche Katze!

Norina.

Unverschämter!

Holla! Nimm, da hast du deinen Lohn.

(Giebt ihm eine Ohrfeige.)

Pasquale.

(Dies ist das Ende, Don Pasquale,
Brauchst nicht weiter nachzudenken,
Irgendwo dich aufzuhenken,
Wird nun wohl das Beste sein!)

Norina.

(Dieser Knalleffekt war bitter,
Doch ich konnt' ihn dir nicht schenken,
Denn ich muß zum Ziele lenken
Und darf nicht bedenklich sein.)
So, ich gehe!

Pasquale

Geht, doch spart Euch
Ja des Wiederkehrens Mühe.

Norina.

Morgen komm ich in der Frühe.

Pasquale.

Zugeschlossen wird mein Haus.

Norina.

Ei, ei, mein Gebieter,
Spiel er nicht den Tiger,
Leg lieber dich nieder,
Mein guter Großpapa.
Wenn Träume dich wiegen,
Wird Aerger verfliegen,
Und morgen zur Früh ist
Die Gattin dir nah

Pasquale.

Ich lasse mich scheiden!
Ich pfeif auf die Ehe!
Vor Aerger und Leiden
Schon starb ich beinah.
Erst, wenn ich geschieden,
Kehrt wieder der Frieden,
Wie wieder geschieht mir,
Was jetzt mir geschah.

(Norina geht ab, beim Fortgehen läßt sie einen Zettel fallen
Von Pasquale bemerkt es und hebt ihn auf.)

Noch so ein Zettel voll Häubchen und voll Spitzchen,
Wie sie die Gnädige sät in den Stuben.

er öffnet den Zettel und liest)

„Vielgeliebte Sofronia!“

(In äußerstem Schrecken)

Oh wehe! was soll das heißen!

„Zwischen neun und zehn Uhr heut Abend

Erwart ich meine Vielgeliebte

Hintern Garten, du weißt, am bewußten Platze.

Ich empfehle meinem Schatze,

Wenn es geht, mich zu lassen

Durchs kleine Hinterpförtchen. Dort ohne Stören

Im Schatten könnten wir uns angehören.

Noch Eines, Geliebte,

Ich werde ein Zeichen durch Singen dir geben.

Nun spitz dein Oehrchen! Der deine in Treue fürs

(Außer sich)

Leben!“

Das ist zu viel! Zu viel! Sie will

Mich um das Leben bringen.

Oh weh, ich kann nicht mehr, ich bin am Ende.

Ich rufe Malatesta.

(Während klingelnd, ein Diener kommt; zu ihm.)

Sofort zum Doktor laufen;

Und sag ihm, ich bin krank; ich lieg im Sterben.

(Werd' ich sie nimmer los, muß ich verderben!)

Dritte Scene.

Chor der Dienerschaft.

Alle.

Welch unaufhörliches Hinum und Herum,

Just wie geschlagen, o jerum o jerum,

Kling-kling von dort, ping-ping von da,

Man wird verrückt, verrückt beinah.

Alles so fein, in großem Stile,

Wir schwimmen im Fett, hallelujah!

Die Zofen.

Nach Tische kam man sich in die Haare.

Die Diener.

Das fängt gut an. Gebt uns Bericht.

Die Zofen.

Sagte die Gnädige: Adieu, ich fahre.

Sagte der Herr: Du fährst mir nicht!

Mit Zanf und Schnaufen

Gab es ein Raufen.

Die Diener.

Aber die Gnädige gewann, hahaha!
Da steckt ein Messchen im Hintergrunde.

Die Zofen.

's ist für den Alten 'ne böse Stunde.

Die Diener.

Der Gnädigen fehlet es nicht an Feuer.

Die Zofen.

Dem Alten ist es nicht recht geheuer.

Alle.

Stille, es kommt wer, wir wollen verschwinden,
Wir schwimmen im Fett, hallelujah.

Vierte Scene.

Doktor Malatesta und Ernesto auf der Thürschwelle.

Malatesta.

Wohl verstanden!

Ernesto.

Vortrefflich! Schnell in den Garten,
Meine Rolle fein zu spielen.

Malatesta.

Und ich die meine ditto.
Doch vor allem, daß dich der Alte
Nicht erkenne!

Ernesto.

Nur nicht ängstlich!

Malatesta.

Sobald du

Uns kommen hörst —

Ernesto.

Bin ich über die Mauer.

Malatesta.

Bravo, bravissimo!

Ernesto.

Auf Wiedersehen!

Malatesta (eintretend).

Diese plötzliche Berufung lehrt mich,
Er ist auf den Leim gegangen
Und will die Ungetreue jetzt erwischen.

(Sieht in die Kulissen.)

Armer Kerl! Gott wie schaußt du doch verändert!
Die Augen unrändert!
Man könnte Mitleid fühlen
Doch heißt es Haltung, wieder den Doktor spielen.

Fünfte Scene.

Don Pasquale. Malatesta.

Pasquale (kommt in tiefer Betrübniß langsam nach vorn).

Malatesta (ihm entgegen).

Don Pasquale?

Pasquale.

Ha Schwager, Ihr seht in mir
'ne wandelnde Leiche!

Malatesta.

Laßt mich hören,
Was kann im Glück Euch stören?

Pasquale (ohne auf ihn zu achten, im Selbstgespräch).

Zu denken, daß die eigne Borniertheit
Mir eingebrockt die Suppel!
Hätte doch lieber der Junge seine Puppel!

Malatesta.

(Das ist wichtig zu wissen.)

So sagt mir endlich doch

Pasquale.

Fast eine ganze Jahresrente
In Hauben und Bändern verschwenden
Das ist nicht alles.

Malatesta.

Was weiter?

Pasquale.

Das gnädige Fräulein

Möchte ins Theater fahren,
Ich widerspreche milde,
Jedes Wort ist vergeblich, ist ganz verloren.

Ich befehle . . . sie giebt die Antwort
Mir hinter die Ohren.

Malatesta.

Eine Schelle?

Pasquale.

Eine Schelle, ja so ist es.

Doch noch nicht alles, ja es kommt noch viel schlimmer.
Da leset (giebt den Brief).

Malatesta.

Bin versteinert!

Pasquale.

Doch bei allen Teufeln,
Ich nehme Rache!

Malatesta.

Sehr richtig!

Pasquale.

Ich werd sie fassen

In flagranti.

Malatesta.

Wie das?

Pasquale.

Hört mich ruhig!

Ich hab mein Plänchen. Höret an!

Malatesta.

So redet!

Pasquale.

In den Garten, leise, leise
Schleichen wir, und meine Leute
Bilden dichte Zingelkreise,
fangen uns die freche Beute.
Ist das Paar ins Garn gegangen,
Haben wir sie fest gefangen,
Sei kein Augenblick verloren,
Gleich zum Bürgermeister hin!

Malatesta.

Doch bedenket Eure Beute,
Sie ist ja doch meine Schwester.

Soll es denn für Eure Leute
Ein erwünschtes Schauspiel sein?
Bessren Plan laßt uns erfinden:
Halt . . . mir fällt schon etwas ein.
Hört mich an, wie ich es meine:
Gehn wir beide schnell alleine,
Lauern wir in den Gebüsch,
Bis die Beiden wir erwischen,
Und wir packen sie und drohen,
Drohen mit der Polizei,
Bis die Beiden uns versprechen,
Daß die Schmach zu Ende sei.

Pasquale.

Doktor, nein, so kann's nicht sein.

Malatesta.

Sagt, ist denn der Plan nicht fein?

Pasquale.

für so niederträcht'ge Dinge
Ist die Strafe zu geringe.
Fort muß sie aus meinem Haus.

Beide.

Delikat ist die Affaire;
Rache ist, was ich begehre,
Doch die Klugheit muß der Strenge
Freilich an der Seite sein.

Pasquale.

Ihr müßt wissen —

Malatesta.

Ha, gefunden!

Pasquale.

Was? ich bittel

Schnelle, schnelle, bitte redet!

Malatesta.

Unsre Schritte

Lenken wir ins Büschedunkel
Und belauschen das Gemunkel
Der Verruchten. Ist es sündig,
Dann soll sie vertrieben sein!

Pasquale.

Bravo, bravo, bin's zufrieden.
Bravo, bravo, mag's geschehen.
Warte, mein Drache,
Leise, verstohlen,
So naht die Rache.
Ha, dich zu holen.
Ha, ha sie packt dich,
Ha, am Genicke,
All deine Tücke
Büßest du mir.

Da wird nichts helfen,
Kabale und Schliche,
Erlognes Lächeln,
Seufzer und Thränen.
Dich hat meine Rache
In sicherer Schlinge,
In eiserner Falle
Zappelst du mir.

Malatesta.

Träume nur, träume.
Armer Pasquale,
Träume sind Schäume,
Doch das finale,
Wehe, es packt dich
Eiserne Krallen,
Und in der Falle
Zappelst du hier.

Der Arme baut
Calcül auf Calcül,
Ahnt nicht, daß alles
Blasen im Winde;
Der Tölpel merkt nicht
Die offene Falle,
Springt in das Eisen
Mit Wollust schier.

(gehen zusammen ab).

Sechste Scene.

Norina, die von ihrem Ausgang heimkehrt, steckt den Kopf durch die Thüre, kommt dann näher, löscht vorsichtig die Lichter aus und öffnet in Erwartung Ernesto's die breiten Gardinen, die nun den Ausblick in den reichen Blumengarten erschließen. In der Mitte des Gartens ein Gebüsch; links vom Zuschauer eine Treppe, die vom Haus in den Garten führt; rechts eine Aussichtslaube; im Hintergrund ein Gitter.

Ernesto. Norina. Chor. Später Don Pasquale und Doktor Malatesta.

Ernesto und Chor von innen:

O süße Nacht
Im Mai durchwacht!
Tiefblauer Sammt
Der Himmel, vom Mond durchflammt.
Herz, ach wie weit!
Selige Mattigkeit!
O komme zu mir,
Die ich erwarte hier!
Es wehen Seufzer
In trüben Winden,
Mein Herz es suchet dich
Und muß dich finden.
Ich warte dein,
Du mein Herzbegehr,
Bleib ich allein,
So leb ich nicht mehr.

Und all dein Weinen ruft mich nicht zurück,
Bin ich gestorben, starb dir auch dein Glück.

Chor.

Und all dein Weinen ruft ihn nicht zurück,
Ist er gestorben, starb dir auch dein Glück.

Norina tritt vorsichtig aus der Aussichtslaube und geht zur Gitterthür, hinter der Ernesto steht in einen Mantel gehüllt, den er nun fallen läßt.)

Ernesto und Norina.

Laß es, ach laß es mich hören,
Sag es mir immer aufs Neu,
Daß wir einander gehören,
Daß du für immer mir treu.
Das Wort von deinen Lippen
Ist Balsam für meine Wunden.
Wo du bist, muß ich gesunden,
Krank bin ich, ferne von dir.

(Don Pasquale und Malatesta werden mit Laternen in der Hand sichtbar, wie sie langsam vom Gitter her kommen. Sie verschwinden hinter den Bäumen, um zu ihrer Zeit wieder zu erscheinen.)

Pasquale.

Seht doch da, wohl aufgepaßt!

Malatesta.

Nur leise, leise!

Siebente Scene.

Don Pasquale. Malatesta und die Vorigen.

Don Pasquale (hält Norina die Laterne dicht vors Gesicht).
Halt da, halt!

Norina.

Diebel! Zu Hilfe!

Pasquale

Stille! Wo ist der Buhle?

Norina.

Wer?

Pasquale.

Der eben hier war,
Mit Euch im Gespräche

Norina.

Alle Himmel,
Wen könnt Ihr meinen? Hier war keine Seele.

Malatesta.

(Die freche Katze!)

Pasquale.

Ihr wagt zu leugnen?
So werd ich ihn Euch zeigen!

(Don Pasquale und Malatesta durchleuchten das Gebüsch.
Ernesto verschwindet im Hause.)

Norina.

Noch einmal denn:
's war niemand hier, Ihr scheint zu phantastieren.

Pasquale.

Was trieb Euch grad' jetzt, hier zu spazieren?

Norina.

Frische Luft genießen.

Pasquale (erregt werdend).

Frische Luft! Die Unverschämte!
Fort aus meinem Hause, oder . . .

Norina.

Oh, mein Herr Gemahl,
Was habt Ihr für Ideen?

Pasquale.

Fort, sag ich, hinaus!

Norina.

Nicht mal im Traum. Das hier ist mein Haus,
Ich bleibe.]

Pasquale.

Bombengranaten tausend!

Malatesta.

(Don Pasquale,

Jetzt ist die Reih an mir; laßt mich nur machen
Und schweigt stille. Ich habe Vollmacht?)

Pasquale.

(Mit Freude).

Norina.

(O Gott! Jetzt kommts zum Krachen!)

Malatesta.

(Paßt auf! Erst die Erstaunte nach Kräften spielen!)
Ich bitte, Schwester, hört mich
Geduldig an. Es gilt,
Euch eine Schmach zu ersparen.

Norina.

Mir eine Schmach?

Malatesta.

(Vortrefflich so!) In dieses Haus wird morgen
Einziehn 'ne neue Gattin.

Norina.

'ne neue Gattin?

Mir das zu bieten?

Malatesta.

(Das ist der Moment, nun bitte wüthen!)

(Don Pasquale hält sich mit dem Ausdruck größter Spannung abseits.)

Norina.

Gattin, von wem?

Malatesta.

Ernestos, Norina.

Norina.

Das kofette Gesteck, die schlaue Norina!

Pasquale.

(Bravo, mein Doktor!)

Malatesta.

(Seht, schon

Gewonnen!)

Norina.

Das wäre grad so meine Sache!

Norina so mit mir unter einem Dache!

Niemals! Viel lieber geh ich!

Pasquale.

(O machte sie's doch wahr!)

Norina (in anderem Tone).

Doch . . . einen Augenblick,

Wenn diese Heirat eine List nur wäre,

Da will ich doch erst sehen . . .

Malatesta.

's ist richtig. (zu Don Pasquale) Don Pasquale, soll
es gehen,

Müßt den Beiden Ihr Euren Segen geben,

Sonst geht sie Euch nicht fort.

Pasquale.

(Nun, meinethwegen!)

Malatesta (ruft):

Heda! Heda! Heraus da,
Ernesto!]

Letzte Scene.

Ernesto und Bediente zu den Vorigen.

Ernesto.

Hier bin ich.

Malatesta.

So höret.

Es giebt Euch Don Pasquale
Zur Ehe Frau Norina und eine Jahresrente
Von rund viertausend Thalern.

Ernesto.

Ach theurer Onkel!

Ist das wahr?

Malatesta (zu Don Pasquale).

Jetzt keine Zeit verlieren,
Sagt schleunig ja!

Norina.

Ich will nicht!

Pasquale.

Ich aber will es!

(zu Ernesto) Lauf und hole Norina,
Auf der Stelle will ich sie dir zum Weibe geben.

Malatesta

Nicht not sie zu suchen, die Braut steht hier.

Pasquale.

Wieso? Erkläret Euch!

Malatesta.

Hier steht Norina.

Pasquale.

Dies ist Norina? . . Bombengranaten!
Und Sofronia?

Malatesta.

Im Pensionate!

Pasquale.

Und meine Ehe?

Malatesta.

War keine Ehe,
Nur eine Warnung vor Leid Euch zu wahren.

Pasquale.

Welch Räuberbandel (Welches Vergnügen!
Himmel ich dank dir!) So mich belügen!

Ernesto und Norina.

Wollet verzeihen!

Malatesta.

Nun seid Ihr glücklich aus allen Gefahren.

Pasquale.

Da, Generalpardon! Habt meinen Segen!
Schenk Euch der Himmel sein schönstes Glück!

Malatesta.

Bravo, bravo, Don Pasqual!
Nun vernimm auch die Moral:

Norina.

Die Moral von der Geschichte
Aufzufinden ist nicht schwer,
Daß ich kurz sie Euch berichte,
Bitt ich um Gehör:
Weiße Haare sollen nicht freien
Um der Jugend Lockenfranz,
Sonst giebt's böse Balgereien
Und mit allen Teufeln Tanz.

Pasquale.

Die Moral hat böse Spitzen,
Doch auf mich, da paßt sie ganz,
Und mit Recht ließ Blut mich schwitzen
Dieser freche Nummenschanz.

Malatesta und Ernesto.

Die Moral hat böse Spitzen,
Doch es stimmt nun die Bilanz:
Auf dem rechten Kopfe sitzen
Seht ihr nun den Hochzeitsfranz.

Vorhang.

169/77 K.

Badische
Landesbibliothek